



ENNEAGRAMM
FORUM
SCHWEIZ

www.enneagramm-forum.ch

Mitteilungen Veranstaltungen Weiterbildungsangebote

Rundbrief No. 1 / 2008

Liebes Mitglied,

beim Zusammenstellen dieses Rundbriefes wird mir bewusst, dass wir schon wieder einen Viertel des Jahres 2008 hinter uns haben. Es freut mich aber umso mehr, dass die Aussichten auf das restliche Jahr enneagramm-mässig sehr umfangreich sind.

Am Wochenende vom 23.-25. Mai 2008 findet die **Eröffnung des neuen Zentrums von Ruth und Samuel Jakob-Gautschi** statt. Samstag, der 24. Mai ist der Tag der Offenen Tür. Von 9 bis 18 Uhr werden zu jeder Stunde verschiedene inhaltliche Kostproben ihrer Fachgebiete und Angebote vorgestellt. Genauere Informationen zu diesem Anlass und vieles mehr sind auf der Homepage www.enneagramm.ch zu finden.

Mit viel Liebe und Sorgfalt zur und mit der Natur haben Ruth und Samuel ihren neuneckigen Bau geplant und verwirklicht. Das neue Gebäude ist harmonisch in die Landschaft integriert, verbunden mit dem bestehenden Wohnhaus, das auf einer Anhöhe über Gontenschwil liegt.

Speziellen Wert legten Ruth und Samuel auf die Verwendung natürlicher Baumaterialien. Bei meinem ersten Besuch im Dezember 07 erlebte ich, wie heikel der Naturverputz aus Lehm für die Innenwände sein kann. Inzwischen hält der Verputz und der eigentliche Seminarraum hat eine faszinierende Akustik bekommen, auf welche Samuel besonderes Augenmerk richtete.

Zukünftig werden in diesen Räumlichkeiten Kurse und Ausbildungen von Ruth und Samuel, wobei die Enneagrammschule ihr Herzstück sein wird, stattfinden.

Ich wünsche Ruth und Samuel, dass sich viele gute Prozesse der Wandlung in ihren Räumen „ent-wickeln“ werden.

Auch die **Konferenz mit Richard Rohr und Helen Palmer in Assisi** rückt näher. Sie findet vom 30. Mai bis 4. Juni 08 statt. Bis anhin haben sich 11 EFch-Mitglieder zur gemeinsamen/individuellen Reise nach Assisi auf die Doodle-Umfrage eingetragen. Ich werde mich bei den Teilnehmern/innen zwecks Reise noch

persönlich melden. Für die Daheim-Geblienen wird bestimmt ein Erfahrungsbericht im nächsten Rundbrief erscheinen.

Samuel Jakob bietet vom Juni bis September 08 in **Gontenschwil Typen-Treffen** mit dem Titel „Den eigenen Typ ent-wickeln“ an.

Vom 24. Juli bis 3. August 08 findet das **SAT2 im Odenwald-Institut in Wald-Michelbach/Deutschland** statt. Es ist auch für TeilnehmerInnen offen, die das SAT1 nicht besucht haben. Enneagramm-Erfahrung ist Voraussetzung.

Wie bereits im vorhergehenden Rundbrief angekündigt, wird **Claudio Naranjo am Samstag, 11. und Sonntag, 12. Oktober 08 in Zürich** sein. Er wird zwei Vorträge, die sich mit dem Enneagramm zu den Themen „Musik und Persönlichkeit“ und „Persönlichkeit in der Philosophie“ beziehen, halten. Ebenfalls wird er am Samstag um 17 Uhr noch zusätzlich eine Ausführung „Im Licht des Musikdiktats von Totila Albert“ präsentieren. Nach dem letzten Vortrag am Sonntag sind die TeilnehmerInnen zu einer Frage- und Antwortrunde mit Claudio Naranjo eingeladen.

Vom 24.-26. Oktober 08 findet die **Europäische Enneagramm Konferenz in Dänemark** statt.

Alle diese erwähnten Anlässe sind auf unserer Homepage publiziert und können dort für nähere Angaben nachgelesen werden.

Neu in der Rubrik Kurse und Interventionen habe ich einige Interventionsgruppen der Schweiz publiziert und bin gerne bereit noch weitere hinzuzufügen.

Zum Schluss noch eine kleine Bitte, falls du dich auf der Homepage einloggst, bitte nicht vergessen auch wieder auszuloggen, denn dies erspart mir unnötigen Aufwand.

Eva Overtveld-Meier, Redaktion

Impressum

Herausgeber: Vorstand Enneagramm-Forum Schweiz, E-Mail: vorstand@enneagramm-forum.ch

Redaktion: Eva Overtveld-Meier, Auf der Rütli 2, 8906 Bonstetten, E-Mail: eva.overtveld@enneagramm-forum.ch

Erscheint: 2x jährlich / **Nächster Redaktionsschluss: 27. Oktober 2008**

Jahresbeitrag: Einzelmitgliedschaft Fr. 50.- / Paare Fr. 75.- (PC 87-396170-6, Enneagramm-Forum Schweiz)

Gurdjieffs Movements

(anlässlich der Vorführung von Jürgen Hussong an der GV 2008)

George Iwanowitsch Gurdjieff wurde im Kaukasus als Sohn einer armenischen Mutter und eines griechischen Vaters geboren. Über das Geburtsjahr streiten sich die Gelehrten. Die wahrscheinlichsten Geburtsjahre waren lange Zeit 1866, 1872 und 1877. Mittlerweile werden in der Geburtsregion von Gurdjieff alte Archive geöffnet. Von einem Freund, der diese Gegend bereist hat, wurde mir berichtet, dass Gurdjieff möglicherweise auch erst 1880/1881 geboren wurde. Gurdjieff starb am 29. Oktober 1949 in Paris und wurde in Fontainebleau-Avon, ca. 80 km südlich von Paris, neben seiner Mutter und seiner Frau beigesetzt (neben zwei großen Steinen gibt es keine weiteren Kennzeichen des Grabes).

Über die Movements wurde lange nichts geschrieben und erst nach und nach findet man einige Berichte im Internet. Ich denke, es hängt einerseits damit zusammen, dass Gurdjieff selbst nichts darüber geschrieben hat und dass man die Movements einfach „machen“ muss, um wirklich zu begreifen, was sie an Wissen und Weisheit beinhalten. Etwas darüber lesen ist ungefähr so, als würde man ein Buch über Aikido (oder irgendeine andere Kampfkunst) lesen und glaubt dann, dass man Aikido kann.

Es gibt Menschen, die halten die Movements für eine Universalsprache, die auf einer tiefen Ebene das Verstehen des Seins fördert. Wie auch immer, ich denke, es hat einen Grund, dass Gurdjieff sich am Ende seines Lebens nicht als „Autor von drei Büchern“ bezeichnet hat, die er geschrieben hat (eigentlich waren es vier, aber von dem ersten hat er sich später distanziert), sondern als „Maître de danse“ („Tanzlehrer“).

Ich persönlich halte die Movements als das potenteste Mittel, das ich bisher kennen gelernt habe, um zumindest ein paar Sekunden oder Minuten wirklich im Hier und Jetzt zu sein und es zu bemerken. Ich kann erfahren, wann ich in diesen Zustand von Präsenz hineinkomme (bei den Movements bemerke ich, wie sich mein Bewusstsein erweitert und ich mich und die Gruppe mitbekomme und das eine Zeitlang „halten“ kann) und bekomme (mittlerweile nicht mehr ganz so ungnädig mit mir selbst) auch mit, wann es mich wieder „ins Weltall beamt“, wann ich mich wieder verliere und irgendein Automatismus losläuft und ich „einschlafe“.

Die Entstehung der Movements lässt sich in zwei Phasen einteilen:

- Die frühen Movements entstanden im Zeitraum 1918 – 1924 (ca. 1923 in Paris und 1924 in Amerika mit Aufführungen u.a. in der Carnegie Hall).
- Die neueren Bewegungen wurden im Zeitraum 1939 – 1949 geschaffen (die sogenannte 39er-Serie).

Die Movements können grob in folgende Kategorien unterteilt werden:

- Rhythmische Tänze,
- die „Obligatories“ (vorbereitende Movements),
- rituelle Übungen,
- Tänze für Frauen,
- ethnische Tänze für Männer (Derwisch-Tänze, Tibetische Tänze, teilweise sehr energetisch und körperlich anstrengend),
- heilige Tempeltänze und sog. „Tableaus“ (eine Art gestellte Bilder“ und
- die Serie der 39 (die überwiegend auf dem Enneagramm aufbauen).

Sie wurden (und werden immer noch überwiegend) in mündlicher Form direkt vom Lehrer an den/die Schüler weitergegeben

(zunächst von Gurdjieff selbst, später zeigte er sie Jeanne de Salzmann, einer Tanzlehrerin, die sie dann mit den Schülern studierte, wobei Gurdjieff korrigierte), Aufzeichnungen gab es nicht. Mittlerweile hat die Gurdjieff Foundation in Paris eine Anzahl von Videos mit den Movements erstellt, um das Gesamtwerk (ca. 300 Movements und Übungen) so gut wie möglich zu erhalten. Von diesem Material sind dem öffentlichen Publikum lediglich ca. 10 Minuten in dem Film „Meeting with remarkable men“ zugänglich, einem Film, der die frühen Jahre von Gurdjieff darstellen soll (wobei nicht geklärt ist, inwieweit es sich zumindest bei einigen Szenen um Allegorien handelt).

Die Musik zu den Movements brachte Gurdjieff teilweise von seinen frühen Reisen mit (er hatte ein ausgezeichnetes musikalisches Gedächtnis). Er „klimperte“ das Grundthema einer Melodie dem russischen Komponisten Thomas de Hartmann vor, der sie in Noten und Harmonien setzte und auch niederschrieb (viele Noten sind mittlerweile erhältlich, z.B. bei Schott, Deutschland). Die Musik zur 39er-Serie wurde von Thomas de Hartman erst nach Gurdjieffs Tod komponiert.

Jürgen Hussong, EMT Vorstandsmitglied

Rückblick auf die Retraite des EFch-Vorstandes vom 26. September 2007 in Kappel am Albis

Wo stehen wir als Vorstand und wie könnten wir als Forum das Enneagramm gesellschaftsrelevanter werden lassen? ...waren der Ansporn zu unserer Retraite.

Nachfolgend die Notizen/ Gedankenabrisse aus unseren Arbeiten und Visionen:

1. Allgemeines Brainstorming

- Berater – Service für Staat und Kirche
- Jeder 10. kennt das Enneagramm
- Eine Gesellschaftspolitische Enneagramm-Charta – Umwelt; Ethik, Spiritualität, Schule
- Obligatorischer Grundkurs für Heiratswillige
- Politik: Enneagramm-Partei
- Vernetzt global-lokal
- Kompetenzzentren
- Fachbereiche
- Geist statt/und Geld – Umkehrdenken
- Gottesbild / Menschenbild/ Weltbild

2. Thesen:

- Erwach(s)ene Gesellschaft
- Als Individuum in Gemeinschaft wachsen
- Als Lehrer, Lernende bleiben
- Weiterverbreitung – Mittelbeschaffung

3. Projekte:

- Förderexerziten – andere Benennung
- Spirituelle Wachstumsgespräche
- Bildung bleibt Schwerpunkt
- Interventionsgruppen als kleine Zellen – vernetzt regional
- Arbeitsbuch entwickeln
- Patronat – Fundraising

Lydia Schaller, Vorstandsmitglied

Steckbrief: André Häring

Geburtsdatum: 7. März 1957

Zivilstand: in Partnerschaft
lebend, zwei erwachsene Söhne

Wohnort: Nänikon / ZH

Beruf: Soziokultureller Animator FH /
Ausbilder FA / Medienschaffender BR

Enneagramm Typ: 9



Eva: Wie bist du auf das Enneagramm aufmerksam geworden?

André: In meiner Zeit als Kameramann und später als Regisseur beim Schweizer Fernsehen, durfte ich viele interessante Menschen kennen lernen. In einer Drehpause Ende der 80er-Jahre ergab sich ein privates Gespräch mit einem Philosophen über die so genannten „erfolgreichen Unzufriedenen“. Menschen, die es in ihrem Leben weit gebracht haben, denen sich jedoch die Frage nach dem Sinn und der Relevanz ihres Lebens immer drängender stellt. Dort habe ich dann, als von diesem Symptom ebenfalls Betroffener, erstmals die Autoren Gurdjieff, Ouspensky, Bennett und Nicoll als Lesetipps erhalten. „Auf der Suche nach dem Wunderbaren“ von P.D. Ouspensky war meine erste Begegnung mit dem Enneagramm und dann ging es erst richtig los. Mittlerweile habe ich mehr als 50 deutschsprachige Bücher zum Enneagramm in meiner Bibliothek und unzählige Stunden in den verschiedensten Enneagrammrunden und Seminaren mit Gleichgesinnten verbringen dürfen.

Eva: Wie und wo wendest du das Enneagramm an?

André: Als Berater und Coach von Stellensuchenden kann ich eigentlich täglich von meinem Enneagrammwissen profitieren. Während den Gesprächen mit meinen Coachees läuft bei mir im Hintergrund die Hypothesenbildung anhand der Typologie und auch des Prozessmodells ab. Ich verzichte jedoch auf Tests und Fremdzuschreibungen meinerseits und erwähne auch die Methode nicht, mit der ich arbeite. Durch gezieltes Nachfragen komme ich aber meist auf eine personen- und situationsgerechte „Standortpeilung“ und kann meinen Klientinnen und Klienten weitere Impulse für ihren Weg geben. Das Enneagramm passt meines Erachtens sehr gut in die lösungsorientierte Kurzzeitberatung und in den Methodenkoffer des Coachings. Ausserdem finde ich das Enneagramm auf einer etwas leichtgewichtigeren Ebene ideal für die Rollengestaltung in der Theaterarbeit.

Eva: Was magst du besonders am Enneagramm?

André: Persönlichkeitsmodelle sind so quasi mein Hobby, also kenne ich recht viele und enorm unterschiedliche Versuche der Verortung menschlicher Muster auf theoretischen Landkarten. Das Enneagramm empfinde ich als grossartige Lehre, wenn man es sich nicht starr sondern, wie Gurdjieff betonte, „in Bewegung“ vorstellt. Für mich bedeutet das, dass ich mich auf ALLE neun Punkte begeben und die Welt aus verschiedenen Perspektiven oder mit verschiedenen Brillen betrachte. Wenn ich dazu noch weiss, wo mein „Heimathafen“ ist, warum es dazu gekommen sein könnte und was dies alles für mich und meine Mitmenschen bedeuten kann, dann habe ich die wohl komplexeste, weit reichendste und nachhaltigste Persönlichkeitstheorie für mein eigenes Wachstum und als Hilfe zur Selbsthilfe für meine Klientinnen und Klienten zur Verfügung, die ich je kennen gelernt habe.

Eva: Was liegt dir am Herzen in der Arbeit im EFch-Vorstand?

André: Ich bin seit dem ersten Gründungsgedanken für einen schweizerischen Enneagramm-Verein immer nahe dabei gewesen, aber nicht so richtig mittendrin. Mit dem Generationenwechsel im Vorstand bietet sich mir nun Gelegenheit, etwas von dem zurückzugeben, was ich in all' den Jahren als Mitglied erhalten habe. Mit meinem fachlichen Hintergrund als Medienschaffender

und als Soziokultureller Animator glaube ich, im Ressort PR & Öffentlichkeitsarbeit meinen Beitrag zum Wohle des EFch und seiner Mitglieder leisten zu können. Mein Anliegen ist es, dass die unterschiedlichsten Menschen, die in vielfältigen Richtungen mit dem Enneagramm sorgfältig und bewusst arbeiten, das Enneagramm Forum seinem Namen entsprechend als einen Ort des Austausches von Meinungen, Erfahrungen und Fragen nutzen.

Herzlichen Dank an André für den Einblick in seine Enneagramm-Biographie und seiner Handhabung dieses Werkzeugs.

Eva Overtveld-Meier, Redaktion

www.enneagramm.ch - die Geburtsgeschichte einer Homepage

Im Internetjargon, wo ja alles ein wenig amerikanischer klingt, nennt man die Adresse einer Homepage „Domain.“ Dies wiederum lässt sich auf die deutschsprachige „Domäne“ und weiter auf das lateinische „Dominium“ zurückführen. Damit werden gemäss Duden Begriffe wie Herrschaft und Herrschaftsbereich verknüpft. Der Besitz eines Homepage- oder eben Domain-Namens bedeutet also schlicht und einfach, internette Macht und Einfluss im betreffenden Herrschaftsbereich zu haben. Dass dieser Umstand zu kritischen Fragen Anlass geben kann, zeigt folgende wahre Geschichte.

Irgendwie sollte der Besitz eines Internet-Namens Sinn machen. In unserer westlichen Gesellschaft macht es jedoch scheinbar hauptsächlich Sinn, Geld zu verdienen. So gibt es nun clevere Menschen, die mit Domain-Namen locker Geld verdienen wollen. Mit der Adresse www.enneagramm.ch hat es sich exakt auf diese Art und Weise zugetragen. Um die Gründungszeit des Enneagramm-Forum Schweiz (EFch), hat eine Privatperson diese Adresse bereits als ihr Eigentum eintragen lassen. Die Besitzverhältnisse jeder Domain sind übrigens für alle Internetbenutzenden weltweit und jederzeit abfragbar. Die Anfrage, ob diese Person denn etwas mit dem Enneagramm zu tun habe oder Kurse anbieten wolle, wurde nach einigem Insistieren verneint. Der Wunsch des Schreibenden nach einer Übernahme für die Zwecke im Umfeld des EFch wurde mit einer finanziellen Forderung beantwortet, über die des Schreibers Höflichkeit schweigen möchte. Dank des sanft-nachdrücklichen Hinweises, der „Beobachter“ könnte sich eventuell für solches Geschäftsgebaren interessieren, stand die Adresse dann aber plötzlich für einen stolzen „Selbstkostenpreis“ von sechshundert Franken zur Verfügung. Mittlerweile hatte das EFch jedoch eine eigene Domain und der Schreibende zu treuen Händen einen etwas teure Internet-Adresse. Vielleicht haben manche Neunerpläne etwas andere zeitliche Dimensionen als in stärker monetär orientierten Kreisen vielleicht üblich – jedenfalls kam innert nützlicher Frist kein Internetauftritt unter diesem Namen zustande. Hingegen sind Neuner vielleicht ausgesprochen uneigennützig und loyale Gralshüter. So kam es, dass der Name zwar jährlich Gebühren verursachte, seinen Zweck, Öffentlichkeit zu beanspruchen, jedoch nicht erfüllte. Wenigstens war aber die Herrschaft über den guten Namen im Besitz der schweizerischen „Enneagramm-Gemeinde“ – Neuner sind ja auch treue Vereinsmitglieder.

Dass dies nicht genug sein konnte, war dem Besitzer wohl bewusst und so kam es zu einer ersten Anfrage an den Begründer der Enneagrammbewegung in heimischen Landen - Samuel Jakob. Dass er auch der erste Lehrer und ein mittlerweile langjähriger Wegbegleiter ist, teilt der Schreibende mit einer grossen Zahl von Enneagramm-Interessierten. Es bedurfte aber Jahre später eines weiteren Anlaufs um Samuel (den Einser!) davon zu überzeugen, dass er selber der Richtige für diesen Domain-Namen sei.

Mittlerweile nahm dessen Plan eines Begegnungszentrums immer konkretere Formen an und somit machte ein Besitzerwechsel der enneagramm.ch-Adresse auch für ihn Sinn. Geld ist dabei übrigens keines geflossen – der Schreibende durfte auf eigenen Wunsch kostenlos ein Weiterbildungsseminar bei Samuel besuchen und fühlt sich dadurch reichlich belohnt.

Die berechtigte Nachfrage aus den Reihen der Mitglieder, weshalb sich denn der Vorstand nicht um die Übernahme dieses guten Namens bemüht habe, lässt sich (aus meiner Warte etwas hypothetisch) beantworten. Der Vorstand und die Mitglieder haben zu keiner Zeit in den vergangenen Jahren seit der Vereinsgründung diesbezüglichen Absichten bekundet und daraus darf geschlossen werden, dass wohl auch bei niemandem ein diesbezüglicher Bedarf zu spüren war.

Die aktuelle Diskussion, warum gerade Samuel diesen Internet-Namen zu tragen berechtigt sei, lässt neben dem herrschaftsbezogenen Bereich durchaus auch den finanziellen Aspekt hinter der Frage ins Blickfeld rücken. Aufschlussreich wäre die Offenlegung unterschiedlichster Interessen allemal, aber ob es Sinn macht ist eine andere Frage, denn wer zu spät komme, den bestrafe das Leben, so heisst es. Ob es für das Enneagramm-Forum Schweiz und dessen Mitglieder wirklich eine Strafe ist, dass mit Samuel Jakob ausgerechnet ein Schweizer Enneagramm-kenner und –lehrer der ersten Stunde diesen Namen in die weite Internetwelt hinausträgt, darf stark bezweifelt werden. Meines Erachtens gibt es keinen, der für diesen Namen und die Erfüllung der hohen Qualitätsansprüche, die für den Träger damit verbunden sind, besser geeignet wäre, als „unser“ Samuel. Auf diesen Sämi kann das schweizerische „Enneagramm-Volk“ stolz sein und sein Erfolg ist immer auch der unsere - da habe zumindest ich nicht die geringsten Zweifel. (Ähnliche aktuelle Begebenheiten aus der eidgenössischen Politik sind hier durchaus lehrreich). Ich wünsche mir gerade in und von der hiesigen und überschaubaren Enneagramm-Gemeinschaft Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitiges Wohlwollen, wozu uns ja gerade das Werkzeug Enneagramm immer wieder laut und deutlich auffordert, aber auch geduldig und fördernd ermuntert.

André Häring, Vorstandsmitglied

Rückblick auf sieben Jahre Vorstandsarbeit

Jetzt ist es so weit, ich gebe ab im Vorstand.

Als in 2001 das Forum gegründet wurde und noch Mitglieder für den Vorstand gesucht wurden, wusste ich, dass ich das machen möchte.

So meldete ich mich an, wurde gewählt und das war der Anfang einer spannenden, aufschlussreichen Zeit.

Dem „jungen“ Vorstand wurde von Anfang an klar, dass das Forum Statuten und ethische Richtlinien haben musste. Die Spurguppe hatte uns da eine gewaltige Aufgabe übergeben.

Schon von Anfang an setzten wir uns auseinander mit dem Begriff

„In einer spirituellen Praxis stehen“ und entwickelten, zusammen mit Samuel Jakob und Johanna Huber das Förderexerzium.

Damals unterschieden wir A und B Mitglieder, riefen eine „Qualitätsförderungsgruppe“ ins Leben, die uns bald mit ihren strengen Ansprüchen überfordern würde.

Nachher wurde in der Arbeitsgruppe „Qualitätsförderung“ ein Papier zur Forumskultur entwickelt, das jetzt als unsere Richtlinie gilt. A und B Mitglieder gibt es keine mehr.

Die meisten von Euch kennen die Geschichte. Nach langem Ringen wurde das Forum endlich zu dem, was es jetzt ist: Ein Begegnungsplatz für alle, die sich ernsthaft mit dem Enneagramm auseinander setzen, unbekümmert darum, ob sie Lehrer sind oder nicht.

An den Sommertagungen und Mitgliederversammlungen genoss ich die Begegnungen mit den Mitgliedern vom Forum, spürte ich doch, dass wir alle an unserem Prozess mit dem Enneagramm, den ich als „Erleuchtungsweg“ sehe, arbeiten.

An allen Veranstaltungen waren Höhenpunkte, nicht nur die Referenten, die wir von Aussen zugezogen hatten, sondern auch der Workshops wegen, die von den Leuten aus unserem eigenen Kreis gestaltet wurden. Auch fielen die Validierungstests mit dem System Profil in meine Amtsperiode.

Platzmangel hindert mich daran, alle Vorstandsmitglieder, mit denen ich zusammen war und ganz viel verdanke, namentlich zu erwähnen. Dasselbe gilt für alle Referenten und Workshopleiter, die ich im Verlauf dieser Lernzeit kennen lernen durfte. Ihnen allen und auch allen Mitgliedern des Forums danke ich hierbei für die vielen tiefen und herzlichen Begegnungen.

Dem neuen Vorstand, zusammen mit Eva Overtveld und Liselotte Hartmann wünsche ich weitere, fruchtbringende Arbeit mit dem Forum.

Das Enneagramm ist zu meiner Lebensleitlinie geworden, darum machte ich auch das Professional Training und merke, wie gut es ist, andere Menschen in ihrem Leben begleiten zu können und zu dürfen.

Vieles wäre anders geworden, hätte ich nicht meinen persönlichen Entwicklungsweg gefunden. Zusammen mit meiner Craniosacralen Arbeit ist das Enneagramm ein mächtiges Instrument im Dienste hilfe- und sinnsuchender Mitmenschen.

Ich bin barmherziger mit anderen und mit mir selbst geworden. Der innere Beobachter ist mein grosser Helfer und lässt mich mein angeborenes Gefühl für Humor spüren, wenn ich wieder in eine der zahllosen Fallen tappe, die das Leben bereit hält.

Mein Selbstbild: „Ich bin glücklich, ich bin fröhlich“ hat sich in eine bleibende, tiefe Freude verwandelt.

Mit grosser Dankbarkeit erfüllt darf ich meine „Heilige Arbeit“ in Gottes „Heiligem Plan“ verrichten, um schlussendlich zusammen mit dem Apostel Paulus sagen zu können: „Nicht, dass ich es schon erreicht hätte!“

So werde ich immer eine Suchende und Findende bleiben, in dem Wissen, dass ich darin nicht alleine bin.

Gott segne Euch alle.

Ank Kienast, Noch-Vorstandsmitglied bis Mitte 2008